

Burg Spantekow auf dem Weg zur Touristenattraktion

Von Matthias Diekhoff

Die Dächer von Wirtschafts- und Hauptgebäude auf der Burg Spantekow sind erst mal dicht. Doch darunter muss noch einiges passieren. Noch fehlt es dafür an Geld, aber nicht an Vorstellungen.

SPANTEKOW. Noch liegt das originale Relief, das einst über dem mächtigen Tor prangte, im Saal des Hauptgebäudes der Burg Spantekow. Darauf zu sehen sind Ulrich von Schwerin, der Erbauer der Burg, und seine Gemahlin Anna. Seinen angestammten Platz musste das Relief in den 90er Jahren verlassen, um es vor Beschädigungen zu bewahren und zu konservieren.

Wenn es nach Kaspar von Harnier, dem aktuellen Besitzer der Burg, geht, könnte das steinerne Paar eher heute als morgen in das Wirtschaftsgebäude der Burg umziehen, um dort der glanzvolle Mittelpunkt einer Kulturhalle zu werden. Der erste, wichtige Schritt dorthin ist bereits ge-

tan. Der Dachstuhl wurde aufwendig renoviert und das Dach neu gedeckt. Doch darunter gibt es noch viel zu tun, bis dort Lesungen, Konzerte oder Konferenzen stattfinden können. Und das wird auch noch viel Geld kosten, das erst noch beschafft werden muss – was Kaspar von Harnier aber nicht von seiner Vision abbringt. Das

Gebäude schreie geradezu danach, als Kulturzentrum genutzt zu werden.

Bei seinen Anstrengungen, die bedeutendste Renaissance-Wasserburg Norddeutschlands zu erhalten, treibe ihn keineswegs der Eigennutz, betont Kaspar von Harnier, der Enkel und Erbe des letzten Besitzers Hans Bone von

Schwerin. Vielmehr soll das einmalige Objekt mit seiner historischen, geschichtlichen und architektonischen Bedeutung ausschließlich dem Tourismus in der Region dienen. So sei neben der Kulturhalle unter anderem auch noch ein Museum denkbar. Wann das soweit ist, kann der Besitzer noch nicht sagen, nur so viel:

„Sofern das entsprechende Geld da ist.“

Seit Kaspar von Harnier die Burg 1999 zurückgekauft hat, sei schon eine gute Million Euro allein für die Sanierung der Dächer auf dem Wirtschafts- und dem Hauptgebäude geflossen. Das auch Dank der Förderung durch Bund, Land und die Reemtsma-Stiftung. Wobei das Dach auf dem Hauptgebäude erst noch mit Biberschwänzen eingedeckt werden muss. Neu verschalt und mit Schweißbahnen aus Dachpappe abgedichtet wurde es bereits. Damit sei die erste Phase der Erneuerung abgeschlossen, sagt Kaspar von Harnier.

Wer sich über den aktuellen Stand der Dinge auf der Burg Spantekow informieren möchte, hat dazu am Tag des offenen Denkmals am Sonntag, dem 9. September Gelegenheit. Dann ist die Anlage von 10 bis etwa 18 Uhr für Besucher geöffnet. Um 14 Uhr wird es auch eine Führung mit der zuständigen Architektin Andrea Ruiken geben. Der Eintritt ist frei.



Am Hauptgebäude der Burg Spantekow wurde in den vergangenen Wochen das Dach saniert. FOTO: M. DIEKHOFF

